

AUS DER WESTFALENPOST (HAGEN) VOM 7. MAI 2016

Umstrittener Antrag

PRO UND KONTRA Meinung ins Blatt: Sollten Asylbewerber zur Müllentsorgung herangezogen werden? Redakteure diskutieren.

DREHBUCH

Zeitung Westfalenpost

Auflage 524.400*

Kontakt Jens Stubbe

Telefon 02331- 917 41 82

E-Mail j.stubbe@westfalenpost.de

Idee „Die Stadt Hagen hat ein ernstes Müllproblem“, sagt Jens Stubbe, Redakteur der *Westfalenpost*. Um dagegen vorzugehen, wurde 2016 im Umweltausschuss ein Antrag eingebracht: Asylbewerber sollten für die Reinigungsarbeiten herangezogen werden. Stubbe erfuhr in der Ausschusssitzung davon und beschloss, das Thema aufzugreifen.



Jens Stubbe ist Redakteur der *Westfalenpost*.

Recherche „Der Antrag wurde viel diskutiert“, sagt der Redakteur. Befürworter hätten darin eine Integrationsmaßnahme gesehen. Gegner hingegen hätten eine Stigmatisierung der Asylbewerber befürchtet. „Weil so der Eindruck entstehen

kann, diese hätten den Müll auch verursacht“, erklärt Stubbe. Für seinen Text holte er beide Stimmen ein: Er zitierte ein Mitglied des Ausschusses, einen Befürworter des Antrags. Für die Gegenseite interviewte er eine Frau, die sich in einer lokalen Flüchtlingsinitiative engagiert und dem Projekt skeptisch gegenüberstand. „Neben ihrer Meinung zu der Idee habe ich sie auch zu ihren Erfahrungen mit der Arbeit mit Asylbewerbern befragt“, erklärt Stubbe. Da das Thema auch unter den Redakteuren viel diskutiert wurde, entschloss sich die Redaktion zudem, ein Pro und Kontra abzudrucken. Stubbe übernahm dabei den „Pro“-Part.

Aufwand Der Redakteur beziffert den Arbeitsaufwand mit knapp drei Stunden, inklusive Besuch des Umweltausschusses, Telefoninterview mit der Flüchtlingsaktivistin, Niederschreiben des Textes und Verfassen seines Pro-Kommentars.

Fazit Die *Westfalenpost* greife häufiger auf das Pro- und Kontra-Format zurück, sagt Stubbe. Für ihn ein sinnvolles Format: „Besonders bei viel diskutierten Themen ist die Möglichkeit größer, dass sich viele Leser mit ihrer Meinung im Blatt wiederfinden.“



drehscheibeTIPP

Fünf Geflüchtete im Porträt: Wofür engagieren sie sich in der Kommune? Wie werden sie daran gehindert, sich einzusetzen? Und wofür engagierten sie sich in ihrer Heimat?